

Liebe Freunde

Oktober 2018

Es ist Zeit, wieder mal von uns hören zu lassen. Unser Alltag ist bunt und vielfarbig wie der Herbst - wenn auch manchmal Grautöne und dunkle Schatten unser „Programm“ durchziehen! Hektik, Enttäuschung oder ungelöste Probleme möchten uns allen manchmal die Freude rauben; das ist bei euch sicher nicht anders! Dann braucht es Momente der Ruhe, wo wir wieder Zuversicht gewinnen können. Diesbezüglich hat uns letzthin das Wort aus Hebräer 4.9 angesprochen. Wir haben Gott an unserer Seite. Wir tun SEINE Werke und dienen den Menschen. Aber wir dürfen auch ruhen, ablegen, abgeben. ER, Gott selbst, gönnt uns solche Auszeiten.

„Schatten“ – Nöte – unbeantwortete Fragen!

Dora erzählt: „Heute hat man mir im Dorf berichtet, dass Milja, gestern Abend jemand aus der Verwandtschaft organisieren musste, um sie ins Spital zu bringen. Sie brachte ihr viertes Kind zur Welt. Ihr Mann war unfähig, sie zu begleiten; er war, wie fast jeden Tag, völlig betrunken. Bei meinem Nachfragen im Spital, wusste niemand, dass diese Frau zur Geburt da war. Unbekannt! Welche Zukunft erwartet wohl diesen kleinen Erdenbürger!“

Kürzlich stand die teilweise behinderte Tochter einer alten Frau aus dem Quartier am Tor. Sie möchte mich nicht stören, hätte nur gerne eine Babycreme... Auf die verwunderte Frage „wofür denn“, erzählte sie, dass die Mutter sich mit heissem Wasser grossflächig verbrannt hätte. Ich zögerte nicht lange und ging mit ihr. Der Anblick war traurig, ihre Schmerzen grauenhaft. Wegen zusätzlichen Herzattacken wurde sie ins Spital überwiesen, aber schnell wieder heimgeschickt. Das „Spezialpapier als Abdeckung für die Wunden“, wie sie sagte, hätte sie auch aufgebraucht. Ich konnte es besorgen, simples „Backtrennpapier“! Im Gespräch und Gebet für die Frau war ich erstaunt, dass sie keine Klage, sondern nur Dankbarkeit Gott und mir gegenüber hatte. Die Frau hatte sich mal bekehrt, gesundheitsbedingt kommt sie aber nicht mehr in den Gottesdienst. „Der Herr ist gut, ist immer gut“, sagte sie, und begann so innig zu beten, dass die Gegenwart Gottes spürbar in dieses armselig eingerichtete Stübchen kam. Ehre dem Herrn – auch wenn unsere Fragen unbeantwortet bleiben...“



Taufe



Kinderspielgerät für die Kita



Fleissig am Lernen...



Sicherheit für unsere Kinder

Taufe: Ende September hatten wir wiederum eine wunderschöne Taufe! 13 Menschen, die bereit waren, mit diesem Schritt öffentlich am Strand zu bekennen, dass Jesus der Herr ihres Lebens geworden ist! Die meisten der Jugendlichen waren schon über Jahre in den Kindertreffen dabei. Die Mutter von Denisi, die an Diabetes erkrankt und nun fast ganz erblindet ist, hat im Traum deutlich gesehen, wie Jesus seine Hände nach ihr ausstreckte. Darauf meldete sie sich zur Taufe an. Ihr Sohn erzählte für sie vor der Gemeinde ein ergreifendes Zeugnis.

In Zusammenarbeit mit OM Durrës konnten wir ab September ein kleines Projekt „Schulaufgabenhilfe im Quartier“ realisieren. Einige Kinder, die im sozialen und schulischen Bereich von der Familie nicht unterstützt oder vernachlässigt werden, können davon profitieren. Die tolle gegenseitige Ergänzung macht es möglich: OM stellt die Mitarbeiter und nimmt gleichzeitig eine junge Gymnasiastin aus unserer Gemeinde unter ihre Fittiche, und wir, Nehemia, stellen den Raum und die Einrichtung auf unserem Areal zur Verfügung. Gottes Herz ist, dass wir Einheit für seine Ziele beweisen und der Einsatz Früchte trägt!

Kita: Mit dem Schulstart nach der langen Sommerpause, brauchten unsere Kita-Kinder Zeit, sich wieder an unseren „Rahmen“ zu gewöhnen (was das für Roma-Kids auch immer bedeuten mag!) Schön ist, dass ein Kind in juristisch komplizierten Familienverhältnissen, und ein weiteres, dessen Familie von Tuberkulose betroffen war, nach langen Abklärungen, auch aufgenommen werden konnten. Der 2-Schicht-Betrieb der Schule, (Unterricht vormittags und nachmittags nach Klassen aufgeteilt) wurde abgeschafft. Die Kinder gehen nur noch morgens zur Schule. Sie sind jetzt alle nachmittags bei uns. Das fordert unser Team platz- und kräftemässig echt heraus.

Wisst ihr wohl, was ein „Policì shtrirë“ ist? Übersetzt ein „liegender Polizist“! Der konnte endlich montiert werden; zur Sicherheit der Kinder! Diese Entschleunigungsstreifen auf der Strasse vor der Kita und der Hauptstrasse ersetzen weder die Gebete um Bewahrung der Kinder, noch einen realen Polizisten – aber wir sind dankbar dafür!

Rückkehrer: Nach nur 6 bzw. 9 Monaten sind Kudret und Fatusha wieder aus Amerika zurückgekehrt. Das Leben dort fiel ihnen zu schwer. Wie sie sagen, haben sie erneut einen Ruf von Gott, ihrer Nation hier zu dienen. Wir haben sie wiederum angestellt und werden sehen, wie sich die geistliche Arbeit in den Dörfern entwickeln wird. Viele Gläubige sind konstant dabei und schätzen das Wort Gottes. Wir beten jedoch um neuen Eifer und Mut, die Liebe Gottes weiter zu tragen. Bei den Kindern und Jugendlichen empfinden wir zunehmend Orientierungslosigkeit. Die Gesellschaft kann den vielschichtigen Problemen kaum entgegenwirken. Das ist Herausforderung für uns und die Gemeinde!

Der Besuch der Familie Damaris und Hans Schneeberger war für uns eine einmalige und schöne „Auszeit“! Besonders, dass ihr ältester Sohn Ruben, 8-jährig, vorab alleine zu den Grosseltern kommen wollte, werden wir nicht vergessen. Unser Freund Martin Brunner, Zürich, war für ihn ein super Reisebegleiter. Er hat uns, wie schon oft, mit einigen ganz wertvollen Seminaren gedient. Danke Martin!

Gebetsanliegen für die nächste Zeit: Vom 1. bis 3. Nov. findet die jährliche Jugendkonferenz statt. Vom 7. bis 10. Nov. werden wir eine Mitarbeiter-Retraite haben mit einem SOZO – Team aus der CH.

Wir danken euch für euer Mit-uns-unterwegs-sein! Gott segne euch.

Mit herzlichen Grüssen

Ueli und Dora